

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Trichterfeld gestaltete die Anlage von Gräben ebenso schwierig wie den Stellungswechsel der Artillerie. Selbst bei Eintritt leichten Frostes änderte sich diese mißliche Lage nur wenig. So mußten sich die Führer entschließen, weitere Angriffsbewegungen einstweilen einzustellen. Am 23. November erhielten die französischen Truppen den eindeutigen Befehl, zur Verteidigung überzugehen. Nur nördlich der Somme versuchten sie noch, in kleineren Unternehmungen weiteren Geländegewinn zu erringen, in erster Linie bei Saillisel gegen die 185. Infanterie-Division und am St. Pierre Vaast-Walde gegen die 16., seit dem 25. November die 22. Reserve-Division. Nennenswerter Erfolg war ihnen angesichts der tapferen Haltung der deutschen Verteidigungstruppe nicht mehr beschieden.

20. bis
30. November.

Auch die Engländer beschränkten sich nach ihrer letzten größeren Kraftanstrengung auf Teilvorstöße beiderseits der Ancre gegen die 208. Infanterie-, 50. Reserve- und 56. Infanterie-Division, bei Queudecourt gegen die 23. und bei Le Transloy gegen die 24. (sächsische) Reserve-Division. Sie hatten keinen Erfolg. Dagegen gelang am 25. November ein Angriff der 208. Infanterie-Division der Gruppe Fuchs bei Beaumont-Hamel zur Verbesserung der Stellung; 150 britische Gefangene wurden eingebracht.

Die Kraft der Angreifer war angesichts des deutschen Widerstandes erlahmt. Das einsetzende Herbstwetter hatte das übrige getan. Nach dem großen Raumgewinn von Ende September und Anfang Oktober hatte General Haig die Aussichten für gutes weiteres Fortschreiten der Offensive als gegeben angesehen. Im Dezember meldete er rückblickend nach Hause¹⁾: „Unglücklicherweise trat zu diesem Zeitpunkt ungünstige Witterung ein ... Ungünstige Sichtverhältnisse störten die Tätigkeit unserer Artillerie ernstlich, während beständiger Regen die rasch hergestellten Gräben, um die wir kämpften, in tiefe Schlammkanäle verwandelte. Die Wege, die das zuletzt eroberte Gelände durchzogen, waren von zahllosen Granattrichtern aufgewühlt und wurden bald fast ungangbar, wodurch die Herbeischaffung von Lebensmitteln, Vorräten und Munition sich zu einer schweren Aufgabe gestaltete. Diese Verhältnisse vermehrten die Angriffsschwierigkeiten derart, daß es unmöglich wurde, die Lage so rasch auszunutzen, daß wir den vollen Vorteil aus den lezthm errungenen Erfolgen ziehen konnten.“

Im November war die Schlacht an der Somme nochmals am 5., 14. und 18. hell aufgelodert. Die deutschen Verluste auf dem Kampfelde betragen aber in diesem Monat mit rund 45 000 Mann nur noch ein Drittel der Ausfälle des blutigen September. Die Engländer verloren im gleichen Zeitraum etwa 45 000, die Franzosen rund 20 000 Mann. Die

¹⁾ Haig's Despatches, S. 46 f.